



Was geschah bei der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien im Monat Juli vor 10, 20 und 30 Jahren? Wir erinnern an die wichtigsten Ereignisse und Veranstaltungen.

Lesen Sie auf S. 2



Vademecum für DFKs: Das HAUS hat vor kurzem eine neue Publikation herausgegeben, die die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der Funktionsweise der DFK-Gruppen beantworten soll.

Lesen Sie auf S. 3



Endlich wieder da: Nach zwei Jahren Pause kehrt „SchaulFenster“ wieder zurück. Es ist ein Kulturmagazin, gerichtet an junge Menschen, die sich für die deutsche Kultur interessieren.

Lesen Sie auf S. 4

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Lubowitz: Delegiertenversammlung des DFK im Bezirk Schlesien

Vorstand entlastet ohne Diskussion

Am 5. September 2020 trafen sich im Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz die Delegierten des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien zur Jahresversammlung. Auf der Tagesordnung standen Berichte über die Tätigkeit, die Finanzen und der Bericht der Revisionskommission. Von 65 Delegierten waren 44 anwesend.

Die Sitzung eröffnete der Vorstandsvorsitzende Martin Lippa, der das Tagesprogramm vorstellte und den Versammelten eine konstruktive und erfolgreiche Sitzung wünschte. Nach der Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder des DFKs im Bezirk Schlesien, dem Singen des Liedes „Oberschlesien, mein Heimatland“ und der Wahl des Versammlungsleiters und -sekretärs war es Zeit für die Grußworte. Persönlich besuchte die Versammlung Monika Wittek aus dem Verband deutscher Gesellschaften in Polen. Andere eingeladene Gäste haben ihre Grußworte auf Papier zugeschickt oder durch eine Videobotschaft, so wie die Konsulin aus Oppeln, Birgit Fisel-Rösle. Die Frau Konsulin wünschte den Delegierten nicht nur eine konstruktive und erfolgreiche Sitzung, sondern hat sich auch bei den Versammelten für ihr Engagement bedankt: „Sie, als Deutsche Volksgruppe, nehmen in der Region eine herausgehobene Rolle in der Bewahrung der deutschen Sprache und der deutschen Kultur ein. Sie sind eine wichtige Säule in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, denn Sie halten durch ihre Aktivitäten diese lebendig. Sei es in Ihrem Amt, in Ihren Organisationen, sei es der Dialog mit der Mehrheitsgesellschaft oder, z.B., auch in der Zusammenarbeit mit Ihren Partnerregionen, Partnergemeinden oder Ihren Partnerorganisationen in Deutschland. Für Ihren persönlichen Einsatz und Ihr hohes Engagement für die deutsche Volksgruppe möchte ich Ihnen an dieser Stelle ganz, ganz herzlich danken. Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit weiterhin viel Kraft und viel Erfolg. Ich darf Ihnen versichern – das Konsulat Oppeln wird Sie und Ihre Arbeit auch zukünftig im Rahmen seiner Möglichkeiten sehr gerne unterstützen.“

Wichtigste Ereignisse

Martin Lippa, der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien, wies im Tätigkeitsbericht auf die wichtigsten Ereignisse und Aspekte des vergangenen Jahres hin und erstattete einen kurzen Bericht über die Umsetzung der Beschlüsse, die bei der letzten Delegiertenversammlung gefasst wurden. Zu den angeführten Themen gehörten u. a. die Wahlen in den Strukturen der Organisation. Im Zeitraum von März bis September 2019 wurden auf allen Ebenen der Strukturen Wahlen in den Vorständen der Gesellschaft durchgeführt. Zusammen wurden ca. 100 DFK-Vorstände und 9 Kreisvorstände gewählt. In November fand wiederum die Delegiertenversammlung statt, bei



Die Versammlung wurde von Oskar Mandla, Vorsitzender des DFKs Tichau geleitet.

„Man kann einfach zusammenrechnen, dass für die Übernahme der ehrenamtlichen Funktionen sich über eintausend Personen gemeldet haben.“

der der Bezirksvorstand mit 19 Personen gewählt wurde. „Es war nicht einfach, viele von unseren Mitgliedern sind im fortgeschrittenen Alter und haben den Aufgaben seit vielen Jahren ihre Zeit, aber vor allem ihr Herz, geopfert. Nicht immer gab es die Kraft, es weiter zu führen. Ich bin den Menschen, sehr oft Menschen der ersten Stunde, sehr dankbar für ihren langjährigen Einsatz. Man kann einfach zusammenrechnen, dass für die Übernahme der ehrenamtlichen Funktionen sich über eintausend Personen gemeldet haben, was Respekt und Achtung erweckt. Allen, die den ehrenamtlichen Dienst zugunsten unserer Gemeinschaft aufgenommen haben, gebührt ein herzlicher Dank“, so Martin Lippa.

Die kulturelle Tätigkeit des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien wurde auch in Zahlen zusammengefasst. Im Jahr 2019 haben die DFK Ortsgruppen wieder einmal über 1000 Kulturprojekte durchgeführt. 88 Projekte aus Mitteln des deutschen Konsulats, acht Projekte mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens, 12 Projekte aus dem Polnischen Innenministerium und 35 Projekte aus Mitteln des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen. Im Rahmen des Projektes „Konsolidierung der Bege-



Die Delegierten haben den Vorstand entlastet. Auch die Tätigkeits- und Finanzbereiche wurden einstimmig entlastet.

gungstätigkeiten“ wurden 192 Projekte organisiert und realisiert.

Rahmenplan für 2020

Außerdem hat der Vorsitzende auch den Arbeitsplan des Vorstandes des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien präsentiert. Der Vorstand will dieses Jahr Initiativen zur Entwicklung der deutschen Kultur in der Woiwodschaft Schlesien fördern, die Deutschen in Schlesien repräsentieren, finanzielle Unterstützung für die satzungsgemäße Tätigkeit mit Nachdruck aus alternativen Geldquellen besorgen und die Zusammenarbeit mit Selbstverwaltungen und Organisationen aus Deutschland pflegen. Der Rahmenplan beinhaltet auch Punkte zur medialen Tätigkeit des DFKs. Der Vorstand möchte weiterhin Radiosendungen produzieren, das Internetradio fördern und das Kulturbulletin herausgeben. Außerdem soll die Zusammenarbeit mit der medialen Abteilung des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen (ehem. Pro Futura)

vertieft werden und das Streben nach einer zusätzlichen Sendezeit in öffentlichen Sendern nicht enden. Weiterhin soll auch die Internetseite des DFKs aktualisiert werden und die Tätigkeit des DFKs im Internet und in den sozialen Netzwerken verbreitert werden. Der Rahmenplan umfasste auch die Fortsetzung der Tätigkeiten in Richtung der zweisprachigen Ortsbenennungen, der Modernisierung des Büros und der effektiven Nutzung des Status als gemeinnützige Organisation. Geplant für 2020 werden weitere Feierlichkeiten aus Anlass des 75. Jahrestages der Oberschlesischen Tragödie wie auch des 30. Jubiläums der Gründung des DFKs in Schlesien.

So wie im Jahr zuvor gab es auch diesmal seitens der Delegierten weder Fragen zu den Berichten des Bezirksvorstandes und der Revisionskommission noch zum Finanzbericht. Der Vorstand wurde während der Sitzung entlastet. Die Jahresversammlung endete rasch nach fast drei Stunden.

Michaela Koczwar

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Wir sind Deutsche

Am Samstag, den 5. September, fand in Lubowitz die Delegiertenversammlung des DFKs Schlesien statt. Zunächst war sie für Mai geplant, musste aber aufgrund der Coronavirus-Situation verschoben werden. Natürlich haben wir uns um die Sicherheit der Teilnehmer gekümmert – der Raum hatte eine geeignete Größe, den Teilnehmern wurde die Temperatur gemessen, die Hände wurden desinfiziert. Trotz einiger Befürchtungen wurden diese Maßnahmen von den Teilnehmern nicht nur verstanden, sondern auch gelobt.

Nach einer gewissen Stagnation kehren unsere Strukturen zur normalen Tätigkeit zurück. Ich freue mich, dass trotz der Einschränkungen die überwiegende Mehrheit unserer Kreise und Ortsgruppen die ganze Zeit hindurch ihre Aufgaben realisiert hat. Nach Möglichkeit wurden auch verschiedene Projekte durchgeführt. Viele online. Während der Versammlung wurde auch das Thema der Volkszählung angesprochen, die im nächsten Jahr stattfinden wird.

Leider ist es aufgrund der intensiven und erfolgreich durchgeführten Polonisierung dazu gekommen, dass in nur 45 Jahren der Polnischen Volksrepublik die Deutschen in Polen nicht mehr in der Lage waren, ihre eigene Sprache zu sprechen. Repressionen für die Nutzung der deutschen Sprache und der völlige Mangel an Möglichkeiten, in Oberschlesien zu studieren, haben zu einer Situation geführt, in welcher Hunderte von Autochthonen während nur einer Generation ihre eigene Sprache nicht mehr kennen. Wir müssen die in Polen lebenden Deutschen davon überzeugen, keine Angst zu haben, ihre eigne Nationalität zu zeigen.

In unserem Fall hilft es nicht, die schlesische Volksangehörigkeit als Ersatz anzugeben. Alle Unterstützungsprogramme der letzten Jahre hängen von den Ergebnissen der Volkszählung ab. Wenn wir weiterhin Mittel für unsere Kultur, für die Bewahrung der Identität, für das Deutschlernen unserer Kinder sammeln wollen, müssen wir unsere deutsche Nationalität klar und ohne Angst angeben. Unabhängig davon, ob jemand die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt oder im Nachkriegspolen geboren wurde. Es spielt keine Rolle. Eines ist wichtig: Wenn unsere Omas und Opas Deutsche wären, könnten wir auch niemand anderes sein.

Martin Lippa



Die Stimme aus Oberschlesien vor 10, 20 und 30 Jahren

Was geschah bei der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien im September vor 10, 20 und 30 Jahren? Welche Ereignisse und Veranstaltungen standen im Rampenlicht? Worüber wurde in dem Informations- und Kulturbulletin „Oberschlesische Stimme“ berichtet?

Jahr 2010

Manche hatten sogar Tränen in den Augen: Der Deutsche Freundschaftskreis in Schlesien feiert sein 20-jähriges Bestehen. Jeder Kreis, jede Ortsgruppe freute sich über diesen Geburtstag und jeder wollte es angemessen feiern. Auch Hindenburg organisierte zu diesem besonderen Anlass eine Veranstaltung. Die ganze Feier, zu der zahlreiche Gäste erschienen waren, fing mit der offiziellen Begrüßung an. Es folgten die Geschichte des Hindenburg Kreises und die Verleihung der Verdienstmedaillen. Der Abend zeigte, wie eng die Mitglieder des Kreises Hindenburg zusammenhalten und wie stark sie sich schon seit 20 Jahren für den Erhalt und die Entwicklung des Deutschen Freundschaftskreises einsetzen.

Schlesische Sommerfeste als eine Bereicherung der Kultur: Jedes Jahr werden in Schlesien Sommerfeste organisiert. Diese besondere Tradition wird von der deutschen Minderheit schon seit einigen Jahren zelebriert, in einigen Ortsgruppen sogar schon seit Anfang ihres Bestehens, also seit 20 Jahren. So wurde auch dieses Jahr wieder ordentlich gefeiert.

Die Ortsgruppe Ratibor-Zentrum ist bekannt dafür, dass man dort immer Spaß haben kann. Auch dieses Jahr hat Frau Lidia Burdzik, die Vorsitzende der Ortsgruppe, ihre Mitglieder nicht enttäuscht. In einem geschmückten Saal, mit der Gruppe „Ex aequo“, die zum Tanzen und zu unterschiedlichen Spielen und Wettbewerben hervorragend geeignet ist, verging der Abend in einer fröhlichen Atmosphäre, mit viel Lachen und Tanzen.

Ein Sommerfest wie aus dem Bilderbuch gab es auch in bei der Ortsgruppe Nikolai und das schon zum 20. Mal. Wer zum Sommerfest erschienen ist, hat es sicherlich nicht bereut, denn das kulturelle Programm wurde sehr sorgfältig vorbereitet. Es gab Auftritte der Chöre der DFK-Ortsgruppe Kattowitz-Zentrum und Königshütte, wie auch der Band „Rybnickie Bayerokl“. Einige der Gäste haben nicht nur einen schönen Abend verbracht, sondern wurden noch zusätzlich für ihre Verdienste für die deutsche Minderheit ausgezeichnet.

Die „Blümlein“ starten durch! Mit kleinen Schritten kommt man auch zum Ziel, dieses Sprichwort hat die Gruppe „Blümlein“ wortwörtlich bewiesen. Die langjährige Arbeit und unzählige Auftritte haben sich gelohnt: die „Blümlein“ sind am Ziel, sie brachten ihre eigene CD auf den Markt. Zum ersten Mal treten „Pünktchen“ im Jahre 1999 auf der Bühne des kulturellen Kreisfestes der deutschen Minderheit auf. Die Gruppe wurde von Evelina Klaka im Deutschen Freundschaftskreis Plawnowitz gegründet. Im Jahre 2004 bekommt der ältere Teil der Gruppe neue Trachten und den Namen „Kwiatuzski“, aus der sich dann später die Jugendgruppe „Blümlein“ entwickelt. Seit 2006 arbeiten die Gruppen mit dem Gemeindegemeinschaftszentrum Rudzinitz in Ponischowitz erfolgreich zusammen. So ist es auch bis heute. In diesem Jahr wurde ein weiterer Schritt nach vorne gemacht, denn die Jugendgruppe „Blümlein“ hat gemeinsam mit „Kwiatuzski“ und „Kropeczki“ eine CD mit dem Titel: „Volkslieder aus Schlesien“ aufgenommen. Darauf sind insgesamt 13 Lieder, hauptsächlich auf Deutsch, aber auch die polnische Sprache fehlt nicht. Mit dabei sind auch Texte zu den Liedern und mehrere Bilder der Kinder und Jugendlichen während verschiedener Auftritte und der CD-Aufnahme.



Titelseite des Kultur- und Informationsbulletin im September 1990.

Jahr 2000

Große und kleine Erfolge: Die vergangene Legislaturperiode war vielfältig und reich an Ereignissen, die hier nur mit einem kurzen Resümee zusammengefasst werden kann. Zu den Ereignissen zählt unter anderem der Wandel in den DFK-Strukturen. Hauptsächlich trug dazu die letzte Gebietsreform in Polen bei. Aus der früheren Woiwodschaft Kattowitz entstand durch Zusammenschluss der Woiwodschaften Bielitz und Tschenschau eine neue, als Bezirk Schlesien bezeichnete, Makroregion. Die im früheren Beskidland bestehenden deutschen Vereine in Bielitz, Teschen, Skotschau und Ustron wurden zu Ortsgruppen umstrukturiert und mit der in Ustron neugegründeten Kreisgruppe in den bestehenden Bezirksvorstand eingegliedert. Die Zahl der Mitglieder ist dadurch um ein paar Hundert gestiegen. Dem DFK-Bezirk Schlesien gehören jetzt zehn Kreisgruppen und 135 Ortsgruppen an.

Während der vergangenen Legislaturperiode wurden auch die bisherigen Partnerschaften gestärkt. Sehr rege gestaltet sich die Zusammenarbeit besonders mit unseren Landsleuten in der Bundesrepublik, aber auch mit einigen Vereinen in Österreich und mit der deutschen Minderheit in Ungarn. Die bisherigen Partnerschaften, besonders der Landsmannschaft Schlesien aus Bayern mit der DFK-Ortsgruppe Gleiwitz sowie dem BdV Nordrhein-Westfalen mit dem DFK-Bezirksvorstand in Ratibor, konnten bekräftigt werden. Eine neue lebhaft Partnerschaft konnte der DFK-Kreis Ratibor mit der Landsmannschaft Schlesien in Sachsen schließen. Aus dieser Verbindung entstanden zahlreiche Begegnungen, meistens in Form von Seminaren.

Heimatmelodien in Pawlau: Der DFK Kreisverband Ratibor organisiert und fördert rund zwanzig Kulturgruppen. Diese Gruppen – Chöre, Tanz- und Spielgruppen sowie Musikgruppen gestalten das Kulturleben in den DFK-Ortsverbänden des Kreisverbandes Ratibor. Um die großen Errungenschaften auf diesem Gebiet, besonders die Tätigkeit der Chöre und Sängerguppen vorzustellen, organisiert der Kreisverband alljährlich einen DFK-Sängerwettbewerb. Am 24. September wurde

der diesjährige Sängerkwettbewerb in der DFK-Ortsgruppe Palau organisiert. Die Veranstaltung wurde in zwei Abschnitten organisiert. Der erste Teil begann mit einer feierlichen Vesperandacht in der Pfarrkirche in Pawlau. Der zweite Teil wurde im Pfarrsaal organisiert. Hier traten über 500 Teilnehmer aus den DFK-Chören mit Heimat- und Volksliedern auf. Besonders die Vertonungen Joseph von Eichendorffs wurden mit stürmischem Beifall belohnt. Als Anerkennung für die großen Leistungen der Chöre und Chorleiter wurden diese mit Diplomen und kleinen Preisen belohnt. Da es sehr schwer war, den besten herauszufinden, erhielten alle Chöre den gleichen Anerkennungspreis. Es war ein Tag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. Denn es wurde auch festgestellt, dass der DFK-Kreisverband den richtigen Weg eingeschlagen hat, um unser altes deutsches Kulturgut vor dem Vergessen zu bewahren und die herrlichen deutschen Texte und Melodien an die Jugend weiterzugeben.

Jahr 1990

Bezirksvorstand berät im eigenen Büro: Am 7. September, während der dritten Sitzung des DFK-Bezirksvorstandes, fand die offizielle Eröffnung des neuen Büros in Ratibor-Studen statt. Der Stellvertreter des Bezirksvorsitzenden, Herr Dr. Gonschior bedankte sich beim Vertreter der Deutschen Botschaft, Herrn Strieder, für den großen Einsatz bei der Ausstattung des Büros mit technischen Hilfsmitteln. Unser Ehrengast aus Oppeln-Gogolin, der DFK-Bezirksvorstandsvorsitzender Herr Kroll, sprach über die eventuelle Gründung eines Koordinationsrates der Deutschen. Wie bei der Sitzung veröffentlicht wurde, besitzt der Kreis Ratibor Ende August 29 Ortsgruppen mit 16.400 Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder im ganzen Bezirk beträgt ungefähr 42.000 Landsleute.

Die Schulglocke klingelt: In der Stadt und im Kreis Ratibor ist geplant, dass in 36 Schulen mit fast 4,5 Tausend Schülern der Deutschunterricht beginnen soll. Außerdem werden in 18 DFK Sprachkursen Jugendliche und Ältere ihre Deutschkenntnisse verbessern. Die durch das Bundesministerium zugeteilten Schulbücher reichen bei weitem nicht aus. Hilfe kamen wieder



Im September 2000 stand die Organisation kurz vor den Wahlen in den DFK-Strukturen und das waren auch die Hauptthemen in dem Bulletin.

Erste regelmäßig erscheinende Zeitschrift des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien seit 1989

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises im Bezirk Schlesien

Nr. 8 (222), September 2010 Jahrgang 22

Ab dem 1. September endlich zweisprachig

„Wir brauchen Bücher, die leben helfen“

Zehnjähriges Bestehen des Eichendorff-Kultur- und Bewegungszentrums in Lubowitz

Brücke zwischen zwei Woiwodschaften

„Liebe Leserinnen und Leser“

„Inhalt“

Ergebnisse Landtagswahl aus dem 2000er Wahlkreis... 5,4
 Ein starkes Konkurrenz aus dem 2000er Wahlkreis... 5,4
 2000er DFK Kattowitz... 5,5

Fortsetzung auf S. 2

In der Zeitung vor zehn Jahren finden wir unter anderem Berichte aus den Jubiläumfeierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Bestehens der DFK Ortsgruppen.

von unseren Patenschaftsfreunden aus Rheinland-Pfalz. Alte und junge DFK-Mitglieder halfen beim Abladen der Lehrbücher, die unser Patenland zur Verfügung gestellt hat. Unsere Bezirksvorstandsmitglieder haben auch in Oppeln die ersten 18 Deutschunterrichtshelfer aus der BRD begrüßt – leider wurde dem Kreis Ratibor kein Helfer zugeteilt.

Inventarisierungsaktion deutscher Kulturdenkmäler: Es hat schon immer Barbaren gegeben, die nicht nur ihre Nachbarn peinigten, sondern auch deren kulturelle Güter zerstörten. Wir wollen hoffen, dass die letzten – wenigstens in Europa – diejenigen waren, die in der Nachkriegszeit die deutschen

Kulturdenkmäler zerstörten. Der Bezirksvorstand will bei der nächsten Sitzung einen Unterausschuss bilden, der sich mit der Inventarisierung dieser Denkmäler befassen soll. Diese Aktion kann nur dann ordentlich durchgeführt werden, wenn DFK-Freunde aus jeder Ortsgruppe, die ihre eigene Heimat gut kennen, freiwillig mithelfen werden. Zu den noch relativ gut erhaltenen Denkmälern gehören Kreuze an den Straßen und Feldwegen. Wir appellieren! Es kommt das Allerheiligsten. Säubert die Umgebung und erneuert die deutschen Inschriften. Gott und tapfere Landleute haben diese Denkmäler bewahrt – erhalten wir sie für unsere Nachkommen, als Zeugen der Vergangenheit.



Vademecum für DFKs

„DFKkompetent. Leitfaden für die Aktivisten des DFKs“ ist eine neue Publikation des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit. Ziel dieser Publikation ist es, die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der Funktionsweise und Finanzierung der DFK-Ortsgruppen zu beantworten und gleichzeitig neue, attraktive Bildungs- und Kulturprojekte zu schaffen. Wer sollte zu dieser Publikation greifen und ob man dort Ratschläge für einen Erfolg findet, hat Michaela Koczwarra bei der Koordinatorin des Projektes, Martyna Halek, nachgefragt.

Ist die Publikation „DFKkompetent“ ein Leitfaden, eine Sammlung guter Ratschläge und Anweisungen zum Erfolg?

Ja, es ist ein Leitfaden für Aktivisten der DFK-Ortsgruppen, die sich in ihren DFKs sozial für die Förderung der deutschen Kultur und der deutschen Sprache einsetzen. Es ist eine Sammlung guter Ratschläge. Eine Anweisung zum Erfolg? Hier müssen wir ein bisschen abwarten, wir werden sehen, auf welche Ideen die Leser nach dieser Lektüre kommen. Wir gehen aber davon aus, dass diese Publikation für den Menschen gemacht worden ist und nicht, um nur auf einem Regal zu liegen. Diese Publikation gibt die Möglichkeit, Erfahrungen anderer Menschen zu nutzen, die schon vorher verschiedene Projekte realisiert haben und die ihr Wissen und ihre Erfahrung teilen möchten. Zum anderen soll dieses Heft auch eine kleine Inspiration für die DFK-Ortsgruppen sein, damit sie auch versuchen, neue Projekte umzusetzen und zu realisieren.

Man muss jedoch erwähnen, dass die Informationen, die in dieser Publikation zu finden sind, keine endgültigen Lösungen anbieten. Jede sozial-kulturelle Gesellschaft funktioniert ein bisschen anders, nach anderen Grundsätzen. Andere Prinzipien, Anweisungen oder Dokumente findet man in dem SKGD in Oppeln, andere im DFK Schlesien. Es ist nur ein Anschauungsmaterial, aber wir sind der Meinung, dass die Autoren versucht haben, alle Interessen in Einklang zu bringen. So weit wie möglich werden in allen Strukturen verschiedene Schulungen für die Mitglieder organisiert und wir empfehlen ihnen, diese zu nutzen.

Für wen ist die Publikation gedacht? Wer sollte zum „DFKkompetent“ greifen?

Diese Publikation richtet sich insbesondere an Aktivisten in den DFK-Ortsgruppen. Aber auch an diejenigen, die das jeweilige Projekt abrechnen. Ebenso an alle, die gerne in den Strukturen der deutschen Minderheit anfangen möchten zu arbeiten.

„Dieses Heft soll auch eine kleine Inspiration für die DFK-Ortsgruppen sein, damit sie auch versuchen, neue Projekte umzusetzen und zu realisieren.“

Die Publikation wurde von mehreren Personen zusammengestellt. Welchen Einfluss hatte die Gruppenarbeit auf den Inhalt?

Auf den Inhalt hatte es keinen größeren Einfluss. Wir haben versucht, solche Experten zu finden, die sich auf ihren Gebieten wirklich auskennen und auch Praktiker sind. Denn es ist viel besser, wenn ein Praktiker uns die Handlungsformen vorstellt, wie das alles in der Praxis aussieht, als wenn es jemand nur rein theoretisch machen kann.

Gibt es einen Ausschnitt, den Sie besonders wertvoll finden?

Es ist schwer zu sagen. Bei der Arbeit an dieser Publikation haben wir uns vor allem von den Bedürfnissen der DFK-Mitglieder inspirieren lassen. Die Publikation ist eine Antwort auf ihre Fragen, die sie während der Schulungen für die Strukturen der deutschen Minderheit gestellt haben. Persönlich denke ich, dass alle behandelten Themen wertvoll sind und bei der Durchführung eines Projektes bestimmt nützlich sein werden.

Wie kann man „DFKkompetent“ erhalten?

Am besten kontaktieren Sie uns telefonisch oder per E-Mail, dann senden wir die benötigten Exemplare an die interessierten DFK-Ortsgruppen. Sie erreichen mich telefonisch unter der Tel. 77 407 95 19 oder unter der E-Mail-Adresse martyna.halek@haus.pl.



Dieses kostenlose Heft enthält u.a. Abschnitte zum Thema der Rolle des Schatzmeisters in den Strukturen sowie Informationen zu den kleinen Projekten und rechtlichen Aspekten der Funktionsweise des DFKs. Foto: haus.pl

Kurz und bündig

Kulturanimateure für das Projekt „LernRAUM.pl“ gesucht

Die Deutsche Bildungsgesellschaft sucht Kulturanimateure für das Projekt „LernRAUM.pl“. Das Projekt „LernRAUM.pl“ ist ein innovatives Projekt der deutschen Minderheit. Da Bildung mitten im Leben stattfindet, soll das Projekt „LernRAUM.pl“ ein Ort sein, an dem vor allem Angehörige der deutschen Minderheit in angenehmer Atmosphäre ihre Sprachkompetenzen verbessern können. Gesucht werden Kulturanimateure für drei Standorte in der Woiwodschaft Schlesien: Lubowitz, Tworkau, Rybnik. Zu den Aufgaben des Kulturanimators zählen unter anderem: Planung, Werbung und Durchführung der jeweiligen Kurse, Workshops und Veranstaltungen, die organisatorische Vorbereitung der Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit den Selbstverwaltungen wie auch Aufbau einer Datenbank mit Kontakten. Der Kulturanimateur wird im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags arbeiten. Einzelheiten finden sie auf www.bildung.pl.

25. Wallfahrt zu Maria Hilf

Am Samstag, den 19. September, findet die 25. Wallfahrt der Nationen zu Maria Hilf – Zuckmantel in Tschechien statt. Um 9:30 Uhr beginnen die Gebete vor der Eucharistie. Um 11 Uhr gibt es die Eucharistiefeier und für 14 Uhr sind alle zur Marienandacht eingeladen. Während der Wallfahrt gelten dieselben



Die Wallfahrt zu Maria Hilf findet am 19. September statt. Foto: Redaktion

Sicherheitsmaßnahmen wie in Polen: Hygiene der Hände, im Innenraum der Kirche Mund-Nase-Bedeckung und draußen 2 Meter Abstand voneinander.

Auf der Suche nach neuen Führungskräften

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit fördert seit Jahren das Engagement und die Tätigkeit der Jugend der deutschen Minderheit. Dieses Jahr soll es nicht anders sein und so plant das HDPZ die nächste Edition des

Förderprogramms akaDeMia. Diese ist an junge engagierte Mitglieder der deutschen Minderheit aus ganz Polen gerichtet, die Deutsch können und zwischen 18 und 35 Jahren alt sind. Das Förderprogramm besteht aus einer Seminarreihe und Schulungen, die an Wochenenden stattfinden. Vorgesehen sind auch online-Seminare. Für dieses Jahr ist das Eröffnungseminar vom 13. bis 15. November geplant. Im Jahr 2021 finden vier Wochenendschulungen und

das Abschlusssminar statt. Anmeldefrist ist der 30. September, detaillierte Informationen erhalten Sie bei Weronika Koston unter weronika.koston@haus.pl oder auf der Facebook Seite der akaDeMia.

Was verbirgt meine Heimat

Der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen hat für die Jubiläumsfeierlichkeiten des 75. Jahrestages des Kriegsendes und der Nachkriegstragödie der Deutschen in Polen ein Bildungsprojekt „Was verbirgt meine Heimat“ vorbereitet. Das Ziel des Projektes ist es, Orte, an denen sich die so lang verschwiegene Nachkriegstragödie der Deutschen, ehemalige Arbeits- und Deportationslager und andere Stätten des Leidens befanden, dank der Erinnerungen von Zeitzeugen, den damaligen oder gegenwärtigen Bewohnern vor der Vergessenheit zu bewahren. Diese Initiative ist ein ganzjähriges Projekt, das sich an alle Altersgruppen und Interessenten richtet, die bei der Erstellung einer Publikation, die im nächsten Jahr erscheinen wird, mitwirken wollen. Die Texte sollen mit entsprechenden Fotos ergänzt werden, die die Erinnerungen an die jeweiligen Orte wieder lebendig machen werden. Maximal können 5 Fotos und 2 Textseiten (max. 5 500 Zeichen) eingesendet werden. Bei Fragen wenden Sie sich an Beata Sordon beata.sordon@vdg.pl, TN 48 77454 78 78, Durchwahl: 109.

KALENDERBLATT

Ein Blick in die Geschichte! Was geschah in vergangenen Jahr(hundert)en zwischen dem 11. und dem 24. September? Hier finden Sie einige interessante Fakten, die mit dem deutschen Sprachraum verbunden und sehr oft von weltweiter Bedeutung sind.

11. September

1945 wurde Franz Beckenbauer, ein deutscher Fußballspieler, -trainer und -funktionär, geboren.

12. September

1957 wurde Hans Zimmer, ein deutscher Komponist, geboren.

13. September

1869 wurde Paul Daimler, ein deutscher Konstrukteur, geboren. Er konstruierte u. a. den 1906 vorgestellten Austro-Daimler Panzerwagen mit Allradantrieb.

14. September

1889 wurde das Wiener Volkstheater unter dem Namen „Deutsches Volkstheater“ mit Ludwig Anzengrubers Bühnenstück „Der Fleck auf der Ehr“ eröffnet.

15. September

1949 Konrad Adenauer wurde zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt

1994 entdeckte der Schweizer Astronom Didier Queloz den ersten Planeten außerhalb des Sonnensystems.

16. September

1889 wurde Mercedes Jellinek geboren. Die österreichische Diplomantochter war die Namenspatin der Automobilmarke „Mercedes-Benz“.

17. September

1505 wurde Maria von Habsburg, die Erzherzogin von Österreich, Prinzessin von Spanien und Königin von Böhmen und Ungarn, geboren.

19. September

1909 wurde Ferdinand Porsche, der österreichische Unternehmer im Automobilbau, geboren.

20. September

1951 lehnte der Schweizer Ständerat erneut das Frauenstimmrecht ab.

21. September

1415 wurde Friedrich III., der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, geboren.

22. September

1962 gründete der österreichische Zoologe Hans Psenner den Alpenzoo in Innsbruck.

1995 mit „Antenne Steiermark“ ging Österreichs erste private Hörfunkstation auf Sendung.

23. September

1861 wurde Robert Bosch geboren. Er war ein deutscher Unternehmer, Industrieller, Ingenieur und Erfinder. Mit der Eröffnung der „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ legte er den Grundstein für die heutige Robert Bosch GmbH.

24. September

1789 gab der deutsche Chemiker Martin Heinrich Klaproth vor der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften die Entdeckung des Elements Uran bekannt

1945 starb der deutsche Physiker Hans Geiger. Bekannt wurde er durch den nach ihm benannten und von ihm zusammen mit seinem Doktoranden Walther Müller entwickelten Geigerzähler.



Medien: Das Kulturmagazin „SCHAU!FENSTER“ läuft wieder

Endlich wieder da!

Nach zwei Jahren Pause kehrt die Sendung „Schau!Fenster“ wieder zurück. „Schau!Fenster“ ist ein Kulturmagazin, das an junge Menschen gerichtet ist, die sich für die deutsche Kultur interessieren. Wie muss man sich die Sendung vorstellen? Am besten selbst gucken!

Musik, Literatur, Kino, interessante deutsch-polnische und europäische Projekte und Initiativen – das alles kann man in der neuen Sendung der „Mittendrin“-Redaktion „Schau!Fenster“ finden. Das breite Spektrum an Themen wird in einer angenehmen und oftmals lustigen Weise den Zuschauern vermittelt. Wie schon der Titel der Sendung – „Schau!Fenster“ – besagt, kann man in der Produktion Fenster sehen, nicht solche, die man zu Hause hat, sondern kleine Fenster mit Aussicht auf die deutsche Kultur. Man könnte es sogar als ein Blick-Tor in das Deutschland und das aktuelle Deutschlandbild ansehen. Wie die Umsetzung der Idee letztendlich ausfiel, kann man selbst entscheiden – die Folgen sind auf YouTube zu finden auf dem gleichnamigen Kanal.

Die Sendung selbst hat mehrere Teile, wie „Durchzug“ oder „Frische Luft“. „Durchzug“ besteht aus interessanten Tipps – es werden ausgesuchte, vorwiegend mit der aktuellen, deutschen Popkultur verbundene Ereignisse, Filme und Bücher empfohlen. Bei „Frische Luft“ werden dagegen deutsche Musikkünstler vorgestellt, die zwar nicht unbedingt zum Mainstream gehören, aber dafür im Internet zu finden sind. Die „Sprachecke“ ist kein fester Bestandteil der Sendung, sondern erscheint unerwartet, wenn ein schwieriges Wort oder eine Redewendung vorkommt, und zwar in Form einer StopMotion-Animation. „Die Moderatoren sollen ab und zu ein kompliziertes Wort oder ein Idiom verwenden. In diesem Moment stoppt die Sendung und der komplizierte Ausdruck wird auf witzige Weise erklärt“, sagt Anita Pendzialek. Ab und zu wird in dem Magazin auch eine Ortschaft vorgestellt, wie sie in der Vorkriegszeit ausgesehen hat und wie jetzt. Die Sendung wird zweisprachig aufgenommen, Deutsch und Polnisch und jeweils übersetzt (Untertitel).

Was einfach klingt, ist in der Praxis oftmals sehr schwer, denn man muss etwas finden, das die Leute interessiert. Dieses muss dann auch kreativ realisiert werden, damit es viele Zuschauer erreicht. „Ein Produkt fürs Internet zu entwickeln, ist viel schwieriger, als zum Beispiel fürs Fernsehen oder Radio, weil das Internet anderen Gesetzen folgt“, erklärt Anita Pendzialek von der Redaktion „Mittendrin“, die auch die Moderatorin von „Schau!Fenster“ ist.



„Schau!Fenster“ moderieren Anita Pendzialek und Aleksandra Gierszewska

Foto: Katarzyna Gierszewska-Widota

„Im Internet haben wir es mit bewusster Wahl zu tun. User müssen eine gewisse Seite besuchen oder eine Adresse eintippen, wenn sie etwas im Internet lesen, anhören oder ansehen möchte. Es ist eine bewusste Wahl. Stammzuschauer im Internet zu gewinnen ist daher eine

schwierige Aufgabe“. Die Redaktionsmitarbeiterin und Produzentin des Magazins, Katarzyna Gierszewska-Widota, hat vor zwei Jahren mit dem Redaktionsteam von „Mittendrin“ also hart daran gearbeitet, eine interessante und kreative Sendung zu entwickeln. Zuerst

wurde auf der Basis der Antworten zu einem Fragebogen der Themenbereich bestimmt. Dementsprechend wurden dann Sendungselemente entwickelt und zuletzt auch die Sendungsform sowie der Name. Das Konzept und die Pilotsendung wurden dank der Unter-

Der Magazin wird jetzt regelmäßig auf dem YouTube-Kanal von „Schau!Fenster“ erscheinen.

stützung des Instituts für Auslandsbeziehungen ifa aus Stuttgart entwickelt.

Die Premiere dieses Formats gab es im Januar 2018. Bevor jedoch die Endproduktion der ersten Sendung fertiggestellt war, standen monatelange Vorbereitungen an, um das richtige Konzept für die Sendung auszuarbeiten. Im Jahr 2018 wurden zwei Sendungen produziert. Aufgrund von fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten musste die weitere Produktion ausgesetzt werden. Nach über zwei Jahren gab es wieder ein grünes Licht und „Schau!Fenster“ kann jetzt regelmäßig produziert werden. Die erste Sommerausgabe ist schon auf YouTube zu finden.

Dies sind nur einige Informationen zu der Sendung von „Mittendrin“. Wer mehr wissen und sehen will und gleichzeitig etwas Interessantes über die deutsche Kultur erfahren möchte, sollte sich unbedingt die neueste Sendung anschauen. Möglich ist dies auf dem YouTube-Kanal von „Schau!Fenster“. Einzelheiten zu der Produktion findet man auch auf Facebook: „Auf der Fanpage der Sendung wird man sowohl einen Blick hinter die Kulissen der Produktion werfen können als auch Einzelheiten zur neuesten Ausgabe der Sendung finden. Wir arbeiten nun daran, die nächste Folge auf die Beine zu stellen, unter Umständen auch daran, die Sendung zu verbessern. Wer also auf dem Laufendem bleiben möchte, der sollte nicht zögern und „Schau!Fenster“ auf Facebook oder YouTube eingeben.

Michaela Koczwara

Schlesien: 30-jähriges Jubiläum des DFKs Bezirk Schlesien

Die DFKs wollen Feiern

Das Jahr 2020 sollte im Zeichen des Jubiläums des 30-jährigen Bestehens in Schlesien stehen. Den Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete eine feierliche Vorstandssitzung am 18. Januar in Ratibor. Für Mai war ein großes Bezirksfest geplant. Leider mussten aufgrund der Pandemie alle Pläne verschoben und verändert werden. Doch die DFKs wollen nicht länger warten.

Der DFK-Kreis Kattowitz möchte nun alles nachholen und in einem breiteren Gremium dieses Jubiläum gemeinsam in einer guten Atmosphäre

feiern. Das Jubiläumsfest in Kattowitz ist für den 26. September geplant. Das Kulturprogramm umfasst mehrere Punkte. Auf der Bühne des Kulturzentrums in

Laurahütte werden sich Kulturgruppen der deutschen Minderheit präsentieren, unter anderem die Tanzgruppe Lenszczok wie auch der DFK-Chor aus Königshütte. Außerdem werden das Trio Appassionato und die Sängerin Andrea Rischka auftreten. Star des Abends wird Peter Feszter sein.

Auch im Kreis Gleiwitz wird gefeiert, und zwar am 11. Oktober. Um 15 Uhr gibt es eine Heilige Messe in deutscher Sprache in der St. Katharina Kirche in Tost. Dann geht es auf die Burg, wo der

kulturelle Teil der Feierlichkeiten stattfinden wird. Für 16 Uhr ist die Medaillenverleihung geplant. Danach folgen Grußworte der geladenen Gäste sowie ein kulturelles Programm.

Alle sind zum Mitfeiern eingeladen, man muss jedoch aufgrund der aktuellen Situation, die durch die Coronavirus-Pandemie verursacht ist, die Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigen. Alle Gäste werden gebeten, die Schutzmasken mitzunehmen.

Michaela Koczwara



REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle

ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME Impressum

Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Michaela Koczwara
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfk Schlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.

Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl“ zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 65,60 PLN, in Deutschland: 35,60 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): ING BPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme“ und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2018 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.